

Siemers Urteil: „Kicken können sie alle“ TuS Sudweyhe für erfolgreiche Flüchtlings-Integration im Fußball ausgezeichnet

Sudweyhe. Chiemgin Hasso muss lachen. „Er ist unser Maradona“, sagt Hameed Almohammad über den 22-Jährigen. Hameed beherrscht die deutsche Sprache schon sehr gut – obwohl der 20-Jährige wie sein zwei Jahre jüngerer Bruder Salar erst vor 13 Monaten nach Deutschland gekommen ist. Salar sitzt ebenfalls mit ihm am Tisch im Gesundheitszentrum des TuS Sudweyhe – wie Chiemgin, Mohammed Yossif (26) und Jihad Mohammed (24). Die fünf jungen Männer sind aus Syrien geflüchtet – und nun warten in Trainingsanzügen des TuS Sudweyhe darauf, dass sie mit Holger Siemer zur nächsten Übungseinheit auf den Sportplatz gehen können. Siemer trainiert sie nicht nur zusammen mit den weiteren knapp 40 Kickern der dritten und vierten Mannschaft, sondern leitet auch die Fußballsparte des Vereins mit seinen insgesamt knapp 3 000 Mitgliedern. In dieser Eigenschaft als Abteilungschef hatte er sich wie mehrere Clubs vor ihm um einen Zuschuss aus dem Förderprogramm „1:0 für ein Willkommen“ der DFB-nahen Egidius-Braun-Stiftung beworben – und war wie die anderen Antragsteller überrascht, dass er so früh einen positiven Bescheid über eine Zuwendung von 500 Euro bekam. Jetzt, während der Zusammenkunft in Sudweyhe, überreichte Andreas Henze als Vorsitzender des Fußballkreises Diepholz diesen Scheck von der Stiftung sowie einen vom Kreisverband gesponserten Ball.

„Ich bin stolz auf unsere Vereine, dass sie sich so für die Integration von neuen Mitbürgern einsetzen“, freut sich Henze, „und Sport ist die einfachste Methode, Menschen an ein für sie noch fremdes Umfeld heranzuführen.“ Laut Siemer gebe es dabei keine Probleme: „Alle sind immer dabei und würden am liebsten jeden Tag trainieren. Inzwischen liegt für vier dieser fünf Jungs die Spielberechtigung vor – und drei von ihnen haben in Pflichtspielen sogar schon ein Tor geschossen. Kicken können sie jedenfalls alle.“

Und selbst wenn nicht, gilt für den Gesamtvereins-Vorsitzenden Frank Meyer die Maxime: „Wir schicken niemanden nach Hause.“ Schon mehrfach sei sein Verein von verschiedenen Institutionen darauf angesprochen worden, ob er sich als Partner von Organisationen wie der Diakonie in der Flüchtlingsarbeit engagieren könnte. „Aber wir bevorzugen die direkte Hilfe – hier bei uns im Verein. Und dass wir dabei jeden unterstützen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.“ Dazu zählte auch die Ausstattung mit Sportbekleidung und Fußballschuhen, „denn keiner von ihnen ist natürlich mit solchen Sachen zu uns nach Deutschland geflüchtet“, stellte Meyer klar.

Ein Teil dieser Kosten können die Sudweyher durch die 500 Euro nun decken. (Cord Krüger)



Bildtext:

Fußballkreis-Vorsitzender Andreas Henze überreichte Sudweyhes Gesamtvereins-Vorsitzendem Frank Meyer die Zuwendung für die Integration der Flüchtlinge Hameed Almohammed, Mohammed Yossif und Chiemgin Hasso (von rechts) sowie Salar Almohammed und Jihad Mohammed (vorn v.l.). Sudweyhes Spartenleiter Holger Siemer (links) trainiert die neuen Mitglieder. Foto: Krüger